

Geheimsache Hindenburgplatz: Neue Projekte

Kaufleute lassen Bau-Entwürfe anfertigen

MÜNSTER. Die münstersche Kaufmannschaft nimmt den Hindenburgplatz ins Visier. Sie hat vom renommierten Architekturbüro Bolles und Wilson Entwürfe für eine Gestaltung des Platzes anfertigen lassen. Es handele sich um „Strategieskizzen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Matthias Lückertz vom Vorstand der Kaufmannschaft wollte gestern Details nicht verraten, sagte jedoch: „Wir waren begeistert von den Ideen.“

Anfang des Jahres will die Kaufmannschaft die Skizzen veröffentlichen und „eine breite, offene und transparente Diskussion in der Bürgerschaft, in Rat und Verwaltung anstoßen“, heißt es. Die Pläne sollen „kostenneutral“, also ohne städtischen Zuschuss, umsetzbar sein. Lückertz sprach von „Investorenmodellen“.

Noch beim jüngsten Kramerwahl hatte Hugo Fiege

für die Kaufmannschaft dringend eine Planung für den Hindenburgplatz angemahnt. Dass jetzt die Kaufmänner selbst in die Planung einsteigen, ahnte bis jetzt allerdings niemand. „Maßgabe der Kaufmannschaft ist es, in einem denkbaren Barockgarten vor dem Schloss den hier veranstalteten Send zu schützen“, so die Pressemitteilung.

Der Vorstoß der Kaufleute kam gestern für viele überraschend. In der Stadtverwaltung sind die Entwürfe nicht bekannt, weshalb Stadtdirektor Hartwig Schultheiß eine „bessere Kommunikation“ anmahnte. Oberbürgermeister Markus Lewe lobte das bürgerschaftliche Engagement und sprach „von einer faszinierenden Idee“, den Hindenburgplatz ohne städtisches Geld zu planen und dabei den Send zu schützen. Für diese städtebauliche Integrationsleistung brauche „nicht ein öffentlicher Euro“ mobilisiert zu werden, Kapital von Investoren stehe „für diese einmalige Lage genügend zur Verfügung“, so Hugo Fiege.

Welche Integrationsleistung Fiege jedoch meint, was dort gebaut werden soll, wer es bezahlen soll – dies alles ließen die Kaufleute gestern offen. Dem Vernehmen nach geht es jedoch nicht nur darum, den Platz sauber zu asphaltieren und barocke Hecken anzupflanzen. Es handele sich schon um Bauprojekte, eventuell um eine Tiefgarage, eventuell um Hochbauten, die von der Stadtgesellschaft genutzt werden können. Von einer Musikhalle war definitiv nicht die Rede. sb



Misslungener Versuch, den Vorplatz barock zu gestalten: Ein Projekt aus dem Jahr 2007. MZ-Foto (A) Bergmann